

Frauenschicksale im Blickpunkt

Helga Eberle gab Einblicke aus ihrem zweiten historischen Roman »Feuerblumen aus Arkansas«

Helga Eberle las am Donnerstag aus ihrem zweiten historischen Roman »Feuerblumen aus Arkansas« vor einem kleinen, aber sehr interessierten Publikum in der Mediathek in Oberkirch.

VON ANDREA FÜNFSTÜCK

Oberkirch. »Heute stehen die Sterne günstig. Lange habe ich auf diesen Tag gewartet. Die Zeit ist gekommen, um die Wahrheit über Anna Schnidewind ans Tageslicht zu bringen.« Die Autorin bringt in ihrem zweiten, historisch-biografischen Roman diese Wahrheit ans Licht.

Sie erzählt ihre Familiengeschichte, diese zieht sich über viele Generationen: »Es ist eine Zeitgeschichte verschiedener Frauenschicksale«, berichtet sie. So berichtet Helga Eberle von Anna Schnidewind, die 1751 in Endingen als Hexe verbrannt wurde, von der Kräuterfrau Ela, die verschwand, und von Katharina, die in Wyhl am Kaiserstuhl lebt, ihre große Liebe viel zu früh verlor und so ihren Sohn Julius alleine großziehen musste.

Im zweiten Teil des Buches entführt sie den Leser in die heutige Zeit, zu dem erwachse-



»Feuerblumen aus Arkansas«: Helga Eberle (links) und Sonja Schmidt bei der Buchlesung in der Mediathek Oberkirch.

Foto: Andrea Fünfstück

nen Julius mit seiner Frau Marie und seinen Kindern, vor allem zu Paula und ihrer Liebe zur Musik. Aber auch zu den Brüdern von Katharina, die nach Amerika, nach Arkansas, ausgewandert sind, und den vielen verstorbenen Kindern, dessen Gräber Feuerblumen

schmücken. Diese Geschichte hat es Helga Eberle angetan. Sie erbt vor vielen Jahren die alten Familienbriefe und recherchierte in den Archiven, um dieses interessante Buch zu schreiben.

»Ich wollte in dem Buch den Umgang mit den Menschen un-

tereinander vermitteln«, erzählte Helga Eberle ihren Zuhörern zum Schluss.

Die Lesung wurde mit Gesangseinlagen der Liedermacherin Sonja Schmidt begleitet, die passend zu dem Roman Lieder über Liebe, Leben und Kampf interpretierte.